

Zeitschrift: Das Schweizerische Rote Kreuz
Herausgeber: Schweizerisches Rotes Kreuz
Band: 83 (1974)
Heft: 2

Rubrik: Impressum

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZERISCHES ROTES KREUZ



Nr. 2, 83. Jahrgang
15. Februar 1974

Verlag
Schweizerisches Rotes Kreuz, Taubenstrasse 8,
3001 Bern, Telefon 031 22 14 74

Mitarbeiterin für die Gestaltung:
M. Hofer

Jahresabonnement Fr. 15.—,
Ausland Fr. 20.—, Einzelnummer Fr. 2.—
Postcheckkonto 30 - 877
Erscheint alle 6 Wochen

Administration und Inseratenverwaltung
Willy Leuzinger
Schweizerisches Rotes Kreuz, Taubenstrasse 8,
3001 Bern

Redaktion
Esther Tschanz

Druck
Vogt-Schild AG, 4500 Solothurn 2

Inhalt

Anwendung und Ausbau des
Kriegsvölkerrechts
Beruf und Berufung
Gefährdete Privatsphäre
Tag der Kranken
Winter im Gedicht
Tätigkeiten des Henri-Dunant Instituts
Das Rote Kreuz in Führung
Sanitätsübung Aeskulap
Unsere Gesundheit
Rotkreuz-Plakate

Aus der Welt des Buches
Philatelie
Aus unserer Arbeit

Zum Titelbild: Auf dem Flugplatz von Niamey
(Niger) wird ein Flugzeug mit Hilfsgütern aus
der Schweiz entladen. Tausende von Säcken
müssen noch folgen, hier und in den andern
Ländern des Dürregebietes, um die Kata-
strophenlage zu überbrücken.

Begeg- nungen

Im Wort Begegnung ist der Begriff «gegen» eingeschlossen. Tatsächlich kann Begegnung den Sinn einer Auseinandersetzung haben; viel häufiger jedoch wird das Wort im positiven Sinn verwendet als ein «Sichentgegenkommen». Die Begegnung wird gewöhnlich als eine Beziehung verstanden, von der ein mehr oder weniger kräftiger Impuls ausgeht. Wir kennen alle Sternstunden, wo die Begegnung mit einem Menschen plötzlich ein Licht in uns anzündete oder eine Fessel sprengte; manchmal wird auch ganz sachte ein Keim gelegt, fast unbemerkt, und doch spüren wir das Neue, das sich in unserm Geist zu regen beginnt. Es gibt auch Unglücksbegegnungen, die etwas zerbrechen, eine nicht mehr vernarbende Wunde schlagen, einen bösen Keim legen. Das sind tragische Momente in einem Menschenleben, und doch haben auch sie wohl ihren Sinn. Leben vollzieht sich eigentlich immer in Begegnungen. Sie formen unser Schicksal bald deutlicher, bald weniger offensichtlich. Begegnungen geschehen nicht nur durch Menschen: Wie oft hat ein Buch einen entscheidenden Einfluss auf einen Leser gehabt! Auch Bilder, Landschaften, Erlebnisse können prägen.

Heute sind wir ungewollt zuvielen «Begegnungen» ausgesetzt, meist flüchtigen Kontakten mit aber zum Teil heftigen Wirkungen (in Film, Fernsehen, Illustrierten, im täglichen Leben). Wir können diese vielen Impulse nicht mehr gehörig verarbeiten und laufen Gefahr, ein willenloser Spielball äusserer Umstände zu werden. Wir sollten unsere Begegnungen bewusster wählen, soweit wir die Wahl haben – es bleiben noch genug der Begegnungen, denen wir nicht ausweichen können. Und wir sollten auch daran denken, dass wir in jeder Begegnung nicht nur «Empfänger», sondern auch «Sender» sind.

E. T.